

Überblick zum Stand der Arbeiten im Forschungsverbund Elbe-Ökologie

Bettina Gruber, Sebastian Kofalk

Die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) wurde vom BMBF mit dem Aufbau der organisatorischen und inhaltlichen Struktur der ökologischen Forschung an der Elbe betraut. Im Mai 1994 wurde die interdisziplinär zusammengesetzte „Projektgruppe Elbe-Ökologie“ mit Sitz in der Außenstelle der BfG in Berlin eingerichtet.

In einer ersten Phase war es die Hauptaufgabe der Projektgruppe, prioritäre, umsetzungsbezogene Forschungsaufgaben zu ermitteln und mit Wissenschaft und Praxis abzustimmen. Daraus ist die Forschungskonzeption Elbe-Ökologie hervorgegangen, die die Basis der interdisziplinären Fördermaßnahme bildet und die Forschungsthemen in die Bereiche

- Ökologie der Fließgewässer,
- Ökologie der Auen und
- Landnutzung im Einzugsgebiet

gliedert. Die geförderten Projekte sollen ökologische und sozio-ökonomische Zusammenhänge aufklären, Kenntnislücken durch Einbeziehung innovativer Methoden schließen und anwendungsbezogene Konzepte zur Lösung von Nutzungskonflikten erarbeiten.

Im Bereich Ökologie der Fließgewässer werden u.a. Fragen der Ökomorphologie, beispielsweise hinsichtlich des Feststofftransports, der Strömungsdynamik und den damit verbundenen Habitatstrukturen behandelt. Darüber hinaus geht es um Arten und Lebensgemeinschaften, auch in ihrer Funktion als Bioindikatoren, wobei das Augenmerk auf den Fischen und dem Zoobenthos liegt. Einen dritten Schwerpunkt bildet der Stoffumsatz an Gewässerstrukturen, wie Stromsohle, Interstitial und Bühnenfeldern.

Im Bereich Ökologie der Auen werden u.a. Maßnahmen des ökologischen Hochwasserschutzes wie Deichrückverlegung und Retentionsflächenrückgewinnung untersucht. Daneben werden Nutzungs- und Renaturierungskonzepte, z.B. hinsichtlich einer Auenwaldentwicklung oder einer umweltverträglichen Landwirtschaft, erarbeitet. Ein dritter Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Bioindikationssystemen zur Bewertung, Prognose und Erfolgskontrolle von Maßnahmen.

Im Bereich Landnutzung im Einzugsgebiet wird hauptsächlich der Landschaftswasser- und -stoffhaushalt analysiert und modelliert. Dies geschieht zum Einen großräumig im Gesamteinzugsgebiet, zum Anderen in repräsentativen Teilgebieten, und zwar den drei Naturräumen Tiefland, Lössregion und Mittelgebirge. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Verminderung diffuser Stoffausträge durch sozio-ökonomisch akzeptable und dauerhaft umweltgerechte Landnutzungskonzepte.

In einer zweiten Phase ist es die vorrangige Aufgabe der Projektgruppe, die Forschungsvorhaben übergreifend fachlich zu begleiten und zu koordinieren. Zu diesem Zweck werden zahlreiche Beratungs-, Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche geführt und so genannte projektübergreifende Arbeitstreffen organisiert, um die gegenseitige Information der Projektnehmer über die jeweils verfolgten Ziele, Vorgehensweisen und angewandten Methoden sowie eine Abstimmung über sich hieraus ergebende Kooperationsmöglichkeiten zu Gewähr leisten. In den vergangenen drei Jahren fanden 16 dieser Arbeitstreffen statt, meist in den drei Bereichen Fließgewässer, Auen und Einzugsgebiet. Darüber hinaus gab es Treffen zu speziellen Themen wie z.B. Grundwasser, Leitbildentwicklung, Bioindikation, Geographische Informationssysteme/Datenverwaltung.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Unterstützung des wechselseitigen Informationsflusses der Forschungsnehmer untereinander sowie zwischen Forschungsnehmern und Praxis. Für diesen Austausch wird vor allem das Elbe-Ökologie-Informationssystem ELISE genutzt, das unter der Internetadresse <http://elise.bafg.de> erreichbar ist. Ein drittes Tätigkeitsfeld liegt in der Vorbereitung der übergreifenden Auswertung und Präsentation der Forschungsergebnisse (siehe Beitrag „Zusammenführung der Ergebnisse im Forschungsverbund Elbe-Ökologie“). Darüber hinaus nimmt die Projektgruppe auch Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahr.

Die zweite Phase wird Mitte 2000 abgeschlossen sein. Als Fazit lässt sich schon jetzt sagen, dass die gewählte Konstruktion des Forschungsverbundes mit der Projektgruppe Elbe-Ökologie als koordinierende Instanz erfolgreich war: die Abstimmung und die Zusammenarbeit der Projekte funktioniert sehr gut, wobei die Rolle der Projektgruppe hauptsächlich darin besteht, Anstöße zu geben, Kontakte herzustellen und zwischen den Vorhaben zu vermitteln. Ohne die Unterstützung der Projekte und de-

ren Motivation, sich auch über das eigene Vorhaben hinaus zu engagieren, wäre eine solche Arbeit nicht möglich.

Es wird angestrebt, eine dritte Phase der Tätigkeit der Projektgruppe anzuschließen. Inhalt dieser Phase soll es sein, die fachliche Begleitung der Forschungsvorhaben fortzuführen, denn die wissenschaftlichen Arbeiten sind bei weitem noch nicht abgeschlossen: z. Z. werden 25 Projekte gefördert, die Ersten seit 1996; einige Vorhaben sind bereits vollständig abgeschlossen, andere befinden sich in ihrer Hauptphase und wieder andere haben ihre Untersuchungen erst kürzlich aufgenommen.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll fortgeführt und in einigen Bereichen verstärkt werden. Als neue zentrale Aufgabe kommt die übergreifende Auswertung und Präsentation der Ergebnisse hinzu. Ziel dieser Ergebniszusammenführung ist es, die gewonnenen Erkenntnisse auch über das Ende der einzelnen Projekte hinaus zu sichern und die zum Teil sektoralen und regionalen Ergebnisse für die Gesamtelbe nutzbar zu machen und nach Möglichkeit auf andere Fließgewässer zu übertragen.

Auf welche Weise die Zusammenführung der Ergebnisse – auch unter Berücksichtigung der großen zeitlichen Staffelung des Gesamtverbundes – erfolgen soll, wird im Kapitel „Übergreifende Themen“ näher erläutert.